Spezielle Soziologien
Zusammenfassung und Erklärung

Stand WS 2017/2018

Inhaltsverzeichnis

Über diese Broschüre	3
Abteilung für empirische Sozialforschung (AES)	4
Abteilung Politik und Entwicklungsforschung (APE)	5
Abteilung Theoretische Soziologie und Sozialanalysen (TSS)	6
Abteilung für Wirtschafts- und Organisationssoziologie (WOS)	7
Spezielle Soziologien Wissenswertes	8
Semestertaktung	9
Entwicklungssoziologie	10
Familiensoziologie	11
Gesundheitssoziologie	12
Arbeits- und Wirtschaftssoziologie	13
Migrationssoziologie	14
Organisationssoziologie	15
Politische Soziologie	16
Soziologie des Abweichenden Verhaltens	17
Spezielle Soziologien im Master	18

Über diese Broschüre

Viele von euch haben schon die Vorlesung „Einführung in die speziellen Soziologien" besucht, für einige ist dieses aber auch Neuland.
Auf jeden Fall ist diese Broschüre eine kleine Orientierung (und für all jene, die die Vorlesung bereits besucht haben eine Erinnerungshilfe) bei der großen Thematik der speziellen Soziologien.

Zusätzlich zu den speziellen Soziologien werden auch die einzelnen Abteilungen des Soziologie Institutes erklärt.
Eine vollständige Erklärung ist leider nicht möglich, das würde den Platz ganzer Bücher füllen - oftmals sind die Seminare intensiver und können Thematiken genauer behandeln als die Vorlesungen.
Für alle Bereiche sind die Vorlesungen und die Seminare kurz erklärt, es sind die Hauptfragen aufgelistet, sowie die Ansprechpartner_innen.

Wir wünschen euch viel Spaß mit dieser Broschüre.
Falls du noch weitere Fragen hast, kannst du dich jederzeit bei uns melden. Entweder du schreibst uns auf Facebook auf der
Seite „ÖH Soziologie" oder eine
E-Mail an: soz@oeh.jku.at.

Dein Team der Studienvertretung Soziologie
soz@oeh.jku.at

Liebe Grüße,
Nina

Abteilung für empirische Sozialforschung

Die Abteilung hat zum Ziel, zu gesellschaftlich relevanten Fragestellungen empirisch zu forschen, die dafür erforderlichen Methoden weiterzuentwickeln und das dabei gewonnene Wissen zum Wohl der Gesellschaft einzusetzen.
Im Bereich der Methodenentwicklung wird u.a. zu Fragen der Datenfusion und der Messung von Wertorientierungen gearbeitet: Führt die Fusion von Daten aus unterschiedlichen Erhebungen der Surveyforschung zu brauchbaren Ergebnissen? Welches methodische Vorgehen eignet sich zur Messung des Wertewandels und der Wertetransmission? In Kooperation mit anderen Universitäten ist die Abteilung am Aufbau einer sozialwissenschaftlichen Dateninfrastruktur beteiligt.
Angewandt werden die Methoden an der Abteilung in Forschungen zu Fragen der Bildungsungleichheit, des gesellschaftlichen Wandels, der Migration, Gesundheit sowie in Untersuchungen zu familien- und generationenbezogenen Fragestellungen sowie Fragen des abweichenden Verhaltens.
Die erworbenen Forschungserkenntnisse werden in Lehrveranstaltungen der Abteilung im Bereich der Methodenausbildung und der Speziellen Soziologien analysiert und diskutiert.

Schwerpunkte

- Empirischen Sozialforschung
- Soziologie des Abweichenden Verhaltens
- Kindheits-, Jugend- und Familiensoziologie
- Bildungsforschung und Sozialstrukturanalyse
- Gesundheitsforschung

Fragen

- Inwiefern können durch die Weiterentwicklung empirischer Methoden validere Daten zur Beantwortung gesellschaftlich relevanter Fragen gewonnen werden?
- Wie können die Ergebnisse angewandter Sozialforschung gesellschaftlich zur Verbesserung der Lebensbedingungen nutzbar gemacht werden?
- Werden ausgewählte theoretische Erklärungsansätze durch die Ergebnisse unserer empirischen Forschungen bestätigt?

Ansprechpersonen

Univ.-Prof. Dr. Johann Bacher
Dr.in Petra Aigner MPhil.; MBA
Mag.a Dr.in Martina Beham-Rabanser
Assoc. Prof. Dr. Joachim Gerich
Ass.Prof. Mag. Dr. Alfred Grausgruber
Mag. Dr. Fritz Hemedinger
Mag. Robert Moosbrugger, BSc
Mag. Dimitri Prandner
Sabrina Kammerer

Abteilung Politik und Entwicklungsforschung

Die Abteilung für Politik und Entwicklungsforschung legt in Lehre und Forschung ihren Schwerpunkt auf globale Ungleichheitsverhältnisse und gesellschaftliche Transformationsprozesse. Unser empirisches Forschungsfeld ist der globale Süden, mit einem regionalen Fokus auf Lateinamerika und Eurasien. Wir untersuchen neoliberale Ideen und Politik und fragen, welche gesellschaftlichen Gruppen und politischen Netzwerke daran beteiligt sind, diese zu durchsetzen. Lateinamerika bietet dafür ein besonders interessantes Untersuchungsfeld.

Ein weiteres Forschungsgebiet sind Globalisierungsprozesse, genauer globale Güterketten, in die ausgesuchte Produktionsstandorte im globalen Süden eingebunden sind. Von besonderem Interesse sind die Arbeits- und Beschäftigungsverhältnisse an den verschiedenen „Gliedern" einer Produktionskette.

Gleichzeitig gehen wir der Frage nach, inwieweit konkrete Projekte regionaler zwischenstaatlicher Zusammenarbeit Ungleichheit in der Region verringern und wie sie der „Peripherisierung" der gesamten Region, verstanden als eine Form sozialer Ungleichheit, entgegenwirken kann.

Mit unserer Forschung erarbeiten wir gesellschaftlich relevantes Wissen über Entwicklungsprobleme und beteiligen uns an aktuellen entwicklungspolitischen Debatten. In der Lehre vermitteln wir Kenntnisse über andere Weltregionen und globale Phänomene. Das soll dazu anregen, in globalen Zusammenhängen zu denken und die eigene Lebensrealität als Teil derselben zu verstehen.

Schwerpunkte

- Entwicklungstheorien und -politik
- Globale und regionale Ungleichheit
- Krise, Transformation und politisches Handeln
- Globalisierung, Regionalisierung, Regionalismus

Fragen

- Was ist Entwicklung und wie kann Ungleichheit überwunden werden?
- Wie wirken sich Globalisierungsprozesse vor Ort aus?
- Wie sehen gesellschaftliche Alternativen aus?

Ansprechpersonen

Mag.^{a} Dr. ^{in} Karin Fischer
Mag.^{a} Dr. ^{in} Ursula Rami
MMag.^{a} Julia Eder
Karin Sonnleithner

David Kepplinger
david.kepplinger@oeh.jku.at

Abteilung für Gesellschaftstheorie und Sozialanalysen

Sozialstaatsentwicklung und die gesellschaftliche Organisation von Care Work, Migration und globale Ungleichheiten, das Verhältnis von Ökonomie/Markt und Politik/Staat sind für uns bedeutende Themen. In der Tradition kritischer, einschließlich feministischer Gesellschaftstheorien tragen wir zur Analyse der weitreichenden Umbrüche und Veränderungen bürgerlicher kapitalistischer Gesellschaften seit Mitte der 1970er Jahre bei. Empirisch erforschen wir diesen Wandel etwa am Beispiel der Kinderbetreuung, der 24-Stunden-Betreuung, der Ökonomisierung von Wissenschaft und Hochschule, von Fluchtmigration und Fragen der Integration, der Arbeitsmarkt-, Ausbildungs- und Sozialpolitik. Außerdem beteiligen wir uns an Debatten zur Aktualisierung und Reformulierung sozialwissenschaftlicher Gesellschaftstheorien angesichts der gesellschaftlichen Transformationsprozesse. In der Lehre nehmen die Politische Soziologie, die Migrationssoziologie, die Geschlechterforschung und soziologische Theorien einen großen Stellenwert ein, wobei das erworbene Wissen in Forschungspraktika und Praxisfeldern angewendet wird. Im Sinne einer öffentlichen Soziologie treten wir in zahlreichen Veranstaltungen regional, national, international in Dialog mit der Gesellschaft und bereiten unsere Forschungsergebnisse für eine gesellschaftspolitisch interessierte Öffentlichkeit und für die Praxis auf.

Schwerpunkte

- Care, Migration, globale Ungleichheit
- Sozialpolitik- und Hochschulforschung
- Ökonomie/Markt, Politik/Staat und Fragen von Demokratie
- Gesellschafts- und Kapitalismustheorien und feministische Theorien

Fragen

- Haben wir es heute mit einer grundlegenden Transformation kapitalistischer Gesellschaften zu tun und wie lässt sich dieser Prozess begreifen?
- Was bedeutet der gesellschaftliche Wandel für Arbeit, Care, den Sozialstaat, Migration und soziale Ungleichheiten?
- Was ist Aufgabe der Soziologie im Sinne einer öffentlichen Soziologie, die im Dialog mit der Gesellschaft steht?

Ansprechpersonen

Univ.-Prof.in Dr.in Brigitte Aulenbacher
Assoz.Univ.-Prof. Dr. Roland Atzmüller
Dr.in Kristina Binner, MA
Dipl.-Soz.in Fabienne Décieux
Ass.-Prof. Dr. Franz Wagner, PhD
Heidemarie Schütz

Abteilung für Wirtschafts- und Organisationssoziologie

Die Themen Wirtschaft, Organisation und Arbeit bilden den Schwerpunkt der Abteilung. Dabei werden Veränderungen und Kontinuitäten von nationalen, europäischen, transnationalen und globalen Regulierungen, Normen und Praktiken von Wirtschaft und Arbeit und deren Wechselbeziehungen mit sozialen Ungleichheitsstrukturen (z.B. Einkommensungleichheiten) untersucht.

Im Fokus stehen die Beziehungen zwischen Arbeitgeber-, Arbeitnehmer- und (quasi-)staatlichen Organisationen, betriebliche und überbetriebliche Arbeits-, Beschäftigungs- und Ausbildungsstrukturen, Geschlechterverhältnisse und arbeitsbezogene Migrationsprozesse.

Neben der methodisch fundierten empirischen Untersuchung der genannten Problemfelder widmen sich die Abteilungsmitglieder der Weiterentwicklung von theoretischen Konzepten zum besseren Verständnis der Kontinuitäten und Veränderungen von Märkten, Organisationen, Arbeit und Beschäftigung. Unser Anliegen ist zudem, die Wechselwirkung zwischen ökonomischen Prozessen und sozialen Vorgängen in Bereichen abseits marktvermittelter Arbeit, beispielsweise im Gemein- und Sozialwesen zu erfassen und soziologisch zu interpretieren.

Schwerpunkte

- Arbeit, Wirtschaft und Transnationalisierung
- Organisation, Kooperation und sozialer Konflikt
- Arbeitsbezogene Migrationsprozesse
- Soziologische Geschlechterforschung (Gender Studies)

Fragen

- Welche Wandlungsprozesse und Krisen durchläuft die Wirtschaft und welche Folgen (für Arbeit und Beschäftigung, für Organisationen, etc.) sind damit verbunden?
- Wie kann die Wechselwirkung zwischen ökonomischen und nicht-ökonomischen Prozessen (kulturelles Handeln, soziale Normen ...) erfasst und interpretiert werden?
- Wie können Organisationen - beispielsweise im Umgang mit Fehlern - Lernprozesse institutionalisieren und daraus Handlungsstrategien entwickeln?

Ansprechpersonen

Univ.-Prof.in Dr.in Susanne Pernicka
Assoz.-Univ.-Prof. Dr. Torben Krings
Mag.a Dr.in Ursula Rami
Mag.a Dr.in Edeltraud Ranftl
Mag. Eduard Müller
Bernhard Kapfer

Spezielle Soziologien Wissenswertes

Es gibt bei den speziellen Soziologien ein paar Besonderheiten die man während dem Studium beachten muss. Diese sind hier in aller Kürze aufgelistet, wenn du aber noch mehr Fragen haben solltest, kannst du dich natürlich jederzeit bei uns melden. Wir sind gerne für dich da.

Im Laufe des Bachelor Studiums musst du mindestens 2 Einführungen besuchen. Ebenso mindestens eine Vertiefung. Natürlich kannst du auch mehrere besuchen. Alles was über das „Mindestmaß" besucht wird, wird als Wahlfächer oder auch als freie Studienleistung angerechnet (hier gibt es wieder zu beachten, dass mindestens 6 ECTS in einer Sparte zu absolvieren sind).

Zu beachten sind bei den speziellen Soziologien auch die Semestertaktungen, diese findest du auf der nächsten Seite. Du musst zuerst den Grundkurs besuchen, also die Einführung. Danach kannst du erst die Vertiefung absolvieren. In den Vertiefungen ist in der Regel eine 80% ige Anwesenheitspflicht zu erwarten.

In den Seminaren kannst du eine Bachelorarbeit schreiben. Hier ist zu beachten, dass die Bachelorarbeit synchron zum Seminar geschrieben wird. Ein Beispiel, du willst in der Migrationssoziologie die Bachelorarbeit schreiben, dann musst du im Wintersemester den Grundkurs machen um dich im Sommersemester zum Seminar anmelden zu können. Hier meldest du dich am Anfang des Sesmesters bei der jeweiligen LVA-Leitung und sagst ihm oder ihr darüber Bescheid. Dann kannst du, vorausgestzt die LVA Leitung ist mit deiner Thematik einverstanden, die Bachelorarbeit schreiben.

Zusammenfassung

- mindestens 2 Einführungen und 2 Vertiefung (seit Wintersemester 2017/2018)
- in allen Vertiefungen kann eine Bachelorarbeit geschrieben werden
- Aufpassen auf die Semestertaktung
- es können zusätzliche spezielle Soziologien absolviert werden, diese werden als freie LVAs angerechnet

Semestertaktung

Bitte beachtet bei der Wahl der speziellen Soziologie, dass nicht alle Vorlesungen und Seminare in jedem Semester stattfinden.

Deswegen haben wir zur Erleichterung eine Tabelle erstellt, in der ersichtlich ist, welche Soziologie in welchem Semester zur verfügung steht.

Es ist auch zu beachten, dass eine Vertiefung erst dann besucht werden kann, wenn der Grundkurs positiv absolviert wurde.

Spezielle Soziologie	Art von Kurs	Semester
Entwicklungssoziologie	Grundkurs	Sommer
	Vertiefung	Winter
Familiensoziologie	Grundkurs	Winter
	Vertiefung	Sommer
Gesundheitssoziologie	Grundkurs	Winter
	Vertiefung	Sommer
Arbeits- und Wirtschaftssoziolgie	Grundkurs	Sommer
	Vertiefung	Winter
Migrationssoziologie	Grundkurs	Winter
	Vertiefung	Sommer
Organisationssoziologie	Grundkurs	Winter
	Vertiefung	Sommer
Politische Soziologie	Grundkurs	Winter
	Vertiefung	Sommer
Soziologie des Abweichendes Verhaltens	Grundkurs	Sommer
	Vertiefung	Winter

Entwicklungssoziologie

Die Entwicklungssoziologie beschäftigt sich mit den ungleichen Lebensbedingungen und Lebenschancen in der Welt. Sie untersucht Herrschaftsverhältnisse und Machtasymmetrien, die Ungleichheit zwischen Menschen, Ländern und Regionen hervorbringen. Sie widmet sich den vielfältigen global wirksamen Problemen. Phänomene wie Armut, Hunger, Migrationsströme, Krisen und Ressourcenkonflikte, die Analyse ihrer komplexen Ursachenzusammenhänge und Lösungsstrategien spielen eine besondere Rolle. Dazu gehört auch eine Auseinandersetzung mit Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit, die in Bezug auf ihre Ansprüche und ihre Wirksamkeit reflektiert werden.

Entwicklungssoziologie bezieht soziologische Traditionen in anderen Regionen außerhalb des „Westens" auf gleicher Augenhöhe mit ein und setzt sich selbstkritisch mit eurozentrischen Vorstellungen in der Soziologie auseinander.

In der Vorlesung/Übung werden die Grundbegriffe der Entwicklungssoziologie sowie ein Überblick über unterschiedliche Definitionen von Entwicklung, theoretische Zugänge und Entwicklungsstrategien vermittelt. Einen weiteren Schwerpunkt der VU bilden konkrete Themen der Entwicklungsforschung, etwa Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, globale Güterketten und fairer Handel oder soziale Bewegungen und gewerkschaftliche Aktivitäten im globalen Süden. In den Vertiefungsseminaren werden diese und andere Themenschwerpunkte anhand konkreter Fallbespiele, unter Einbeziehung aktueller Debatten und internationaler Literatur, bearbeitet.

Schwerpunkte

- Unterschiedliche theoretische Zugänge in der Betrachtung von Entwicklung und Unterentwicklung
- Gesellschaftliche Transformationsprozesse und deren Auswirkungen auf lokaler, nationaler, regionaler und globaler Ebene
- Auseinandersetzung mit eurozentrischen Vorstellungen in der Soziologie

Ansprechperson

Mag.[a] Dr.[in] Karin Fischer

Julia Kargl
julia.kargl@oeh.jku.at

Familiensoziologie

Gesellschaftliche Veränderungen in Form von Deregulierungen in der Arbeitswelt, der Alterung der Gesellschaft, der Entwicklung der digitalen Medien, des Wertewandels u.a.m. wirken zutiefst in Familien hinein. Gegenstand der Familien-soziologie sind damit einhergehende Dynamiken und Herausforderungen im Lebens- und Familienverlauf, die Beziehungen zwischen den Familienmitgliedern und Generationen sowie die Beziehungen zwischen Familien und anderen Gesell-schaftsbereichen.

Ausgehend von einer Generationenperspektive werden die Themen unter Berücksichtigung vielfältiger theoretischer und methodischer Zugänge der Familienforschung analysiert und diskutiert.

Die Vorlesung vermittelt einen Einblick in zentrale familiensoziologische Forschungsfelder und Fragestellungen, wie zum Beispiel:

In welcher Weise begünstigen bzw. behindern Arbeitsplatzkulturen und Genderregime eine egalitäre Rollenteilung in der Familie? Wie wirken sich unterschiedliche Obsorgeregelungen auf das Wohlbefinden von Kindern aus? Welche Chancen und Risiken bringt die Digitalisierung für die Ausgestaltung der Beziehungen in Familien mit sich?

Im Seminar wird diese Wissensgrundlage anhand ausgewählter, zum Teil von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern frei gewählter, Themenbereichen vertieft. Die Fragestellungen werden mit besonderer Berücksichtigung der Auswirkungen gesellschaftlicher Kontexte auf Familie anhand aktueller Forschungsergebnisse diskutiert.

Schwerpunkte

- Gesellschaftliche Hintergründe zum sozialen Wandel von Familie
- Trends in der Entwicklung von Lebens- und Familienformen
- Gesamtgesellschaftliche Bedeutung von Familie
- Elternschaft heute in Zeiten von Entgrenzung und Beschleunigung
- Konsequenzen von Trennung bzw. Scheidung und Reorganisation von Familien
- Kindheit heute im Lichte aktueller gesellschaftlicher Veränderungen
- Familie im Migrationsprozess
- Neuere theoretische Ansätze in der Familienforschung

Ansprechperson

Mag.[a] Dr.[in] Martina Beham-Rabanser

Hanna Datscher

hanna.datscher@oeh.jku.at

Gesundheitssoziologie

Im Gegensatz zu medizinisch orientierten Krankheitswissenschaften befassen sich die Gesundheitswissenschaften mit der Frage: Was erhält uns gesund? Die Gesundheitssoziologie analysiert und erforscht die soziale Konstruktion von Gesundheit und Krankheit, die soziale Produktion und Verteilung von Gesundheit und Krankheit und die soziale Organisation der gesundheitlichen Versorgung.
In der VU wird ein Überblick über zentrale Fragestellungen der Gesundheitssoziologie geboten. Z.B.: Welche „Konzepte" von Gesundheit und Krankheit existieren in der Gesellschaft und welche sozialen Prozesse spielen bei der Definition von Gesundheit und Krankheit eine Rolle? Was tun die Menschen, um gesund zu bleiben? Von welchen sozialen und gesellschaftlichen Bedingungen hängen Gesundheit und Krankheit ab? Wie verteilen sich Gesundheit, Krankheit und Beeinträchtigungen in der Bevölkerung und welche Ursachen sind dafür verantwortlich? Wie gestalten Gesellschaften ihre Gesundheitssysteme und was tragen diese tatsächlich zur Gesundheit einer Bevölkerung bei? Welche Strategien gibt es, um Krankheiten vorzubeugen und um Gesundheit zu stärken? Wie können gesundheitsorientierte Interventionen evaluiert werden?

In den Seminaren werden einzelne Problem- und Fragestellungen ausführlich behandelt: Wie und warum erwerben sich Menschen verschiedene Ressourcen, um die gesundheitlichen Herausforderungen ihrer Lebenslage zu bewältigen? Wie gut können verschiedene theoretische Ansätze das Auftreten gesundheitlicher Ungleichheit erklären? Welchen Einfluss haben Lebens- und Arbeitsbedingungen auf Gesundheit und Krankheit? Welche gesellschaftlichen Strategien gibt es zur Stärkung der Gesundheitsressourcen und zur Förderung der Gesundheit?

Schwerpunkte

- Veränderung der Krankheitsmuster im Laufe der gesellschaftlichen Entwicklung und der Beitrag der Medizin
- Konzepte von Gesundheit und Krankheit in Wissenschaft und Gesellschaft
- Gesundheits-, Krankheits-, Krankenrollen¬verhalten und Arzt-Patient-Beziehungen
- Konzepte zur Erklärung gesundheitlicher Ungleichheit
- Analyse und Bewertung von Gesundheitssystemen
- Gesundheitsförderung und Evaluation gesundheitsbezogener Interventionen.

Ansprechpersonen
Assoc.-Prof. Dr. Joachim Gerich
Ass.Prof. Dr. Alfred Grausgruber

Arbeits- und Wirtschaftssoziologie

Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum Österreich eine deutlich niedrigere Jugendarbeitslosigkeit hat als Spanien? Oder warum immer mehr Menschen in „atypischer" Beschäftigung arbeiten? Oder welche Auswirkungen die Digitalisierung der Arbeitswelt hat?

Die Arbeits- und Wirtschaftssoziologie untersucht Arbeit in all seinen Facetten sowie die gesellschaftliche Einbettung von Arbeit und wirtschaftlichem Handeln. Eine kritische Auseinandersetzung mit dem traditionellen, auf Erwerbsarbeit konzentrierten Arbeitsbegriff, ist ebenfalls Gegenstand der Betrachtung. Ein zentrales Thema ist der Wandel von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft und die damit verbundenen Folgen für Arbeit, Wirtschaft und Gesellschaft. Darunter fällt die steigende Zahl von Dienstleistungsjobs, ebenso wie die „Flexibilisierung" von Arbeit und der Anstieg von Teilzeitarbeit vor allem bei Frauen. Weitere Themen sind neue Technologien in der Arbeitswelt, die Rolle von Märkten in einer globalisierten Wirtschaft sowie die Transnationalisierung von Unternehmen und Beschäftigung.

In der Vorlesung/ Übung werden die zentralen Begriffe und theoretischen Konzepte der Arbeits- und Wirtschaftssoziologie behandelt, ebenso wie aktuellere theoretische Ansätze und empirische Studien dieser Speziellen Soziologie.

Im Vertiefungsseminar werden ausgewählte Fragestellungen ausführlich analysiert und diskutiert. Dabei liegt der Schwerpunkt in einer kritischen Rezeption der Flexibilisierungsdebatte im Kontext von „atypischer" Beschäftigung und damit verbundenen Arbeitsmarktungleichheiten, die auch im internationalen Vergleich betrachtet werden.

Schwerpunkte

- Der Wandel der Arbeitsgesellschaft in historischer Perspektive
- Die Tertiarisierung von Arbeit und Beschäftigung
- Varianten des Kapitalismus und (Arbeits-)Märkte im internationalen Vergleich
- Transnationale Arbeitsmobilität und die Regulierung von Arbeits- und Sozialstandards

Ansprechpersonen

Assoz.-Prof. Dr. Torben Krings
Univ.-Prof.in Dr. in Susanne Pernicka

Migrationssoziologie

Migrationsbewegungen sind Bestandteil der Kulturgeschichte der Menschheit. Sie haben soziale, ökonomische und kulturelle Auswirkungen, stoßen Entwicklungsprozesse an und sind ein wesentlicher Aspekt gesellschaftlichen Wandels.
Die Migrationssoziologie beschäftigt sich mit Ursachen und Wirkungsweisen von Migrationen und analysiert diese im Rahmen von klassischen und zeitgenössischen theoretischen Ansätzen auf verschiedenen Ebenen. Mit ihren Begriffen, Klassifikationen und Konzepten beteiligt sie sich am öffentlichen Diskurs und prägt gesellschaftliche Vorstellungen über Migration mit. Fragestellungen sind beispielsweise: Wer wandert aus welchen Motiven? Wie offen ist die Aufnahmegesellschaft für die Integration der Hinzugekommenden? Auch ‚klassische' soziologische Themen, wie Personen zu Fremden ‚gemacht' werden, werden behandelt.
Im Rahmen der Vorlesung werden einführende und grundlegende Kenntnisse der Migrationssoziologie vermittelt: klassische und neuere Theorieansätze; Vorstellungen von Integration; Rassismus und Veränderung; Migrations- und Grenzregime, Migrationsentwicklungen in Österreich, Europa und weltweit, Intersektionalität, Gender und Diversity. Besonderes Augenmerk wird darauf gelegt, aktuelle Migrationsentwicklungen vor dem Hintergrund (kritischer) soziologischer Gesellschaftsdiagnosen zu interpretieren.
Im Vertiefungsseminar werden spezifische Forschungsfelder (zum Beispiel zu den Themen Flucht und Asyl oder Care und Transnationale Migration) vertiefend behandelt.

Schwerpunkte

- Gegenwartsbezogene Migrationstheorien
- Transnationale Migrationsbewegungen
- Integration und Integrationsbarrieren: Veränderung und Rassismus
- Ungleichheit, Gender und Intersektionalität
- Flucht, Asyl
- Arbeit, Care, Migration

Ansprechpersonen
Dr.in Kristina Binner, MA

Jürgen Holzbauer
jürgen.holzbauer@oeh.jku.at

Organisationssoziologie

In unserer westlichen Gesellschaft haben wir nahezu täglich mit zahlreichen Organisationen zu tun: Schule, Hort, studentische Organisationen, Betriebe, Krankenhäuser etc. Ungeschriebene Regeln, die Absprache auf dem Flur, die „Kultur" einer Organisation, all dies wie auch genaue Verfahrensvorgaben machen Organisationen und die Arbeit in diesen aus.
Wenn wir das Handeln und Entscheiden in Organisationen „beobachten", zeigen sich eine Vorder- und eine Hinterbühne.
Die Organisationssoziologie beschäftigt sich mit Fragen der Entstehung und dem Wandel von Organisationen. Die Organisation der Arbeit, betriebliche Arbeitsorganisationen sowie Interessenorganisationen (Gewerkschaften, Unternehmensverbände, etc.) und deren gesellschaftliche Einbettung sind Themen dieser Speziellen Soziologie, denen wir uns konzeptionell-theoretisch sowie empirisch-praktisch (durch Gruppendiskussionen, Referent_innen aus verschiedenen Organisationen, Exkursionen in die Arbeiterkammer und die Wirtschaftskammer) annähern.
In der Vorlesung/ Übung werden die zentralen Begriffe, die historische Entwicklung und die theoretischen Ansätze sowie deren gesellschaftliche Relevanz geklärt.
In den Vertiefungsseminaren stehen aktuelle Debatten und Studien im Vordergrund. Wir beschäftigen uns mit Macht, Kontrolle und Entscheidung in Organisationen, mit Fragen nach den Folgen von Reorganisationsprozessen auf die Organisation von Arbeit sowie auch Fragen der (Re-)Produktion von Geschlechterungleichheit durch Organisationen und organisationales Handeln.

Schwerpunkte

- Verschiedene theoretische Perspektiven auf Organisationen (Typologie)
- Organisationales Lernen und Wandel
- Organisation und Geschlecht
- Pluralisierung der Organisationsformen und deren Folgen

Ansprechpersonen

Univ. Prof.in Dr.in Susanne Pernicka
Mag.a Dr.in Ursula Rami
Mag.a Dr.in Edeltraud Ranftl

isabel Helweger
isabel.helweger@oeh.jku.at

Politische Soziologie

Im Mittelpunkt der politischen Soziologie stehen das Verhältnis und die Interaktionen der politischen Institutionen bzw. des Staates mit der Gesellschaft. Sie beschäftigt sich mit der Veränderung der Staatlichkeit auf nationaler und inter-/transnationaler Ebene, Sozialpolitik, politischen Ideologien, Parteien und Bewegungen. Der Zusammenhang zwischen gesellschaftlichen Ungleichheitsstrukturen (Klasse, Geschlecht, Ethnie) und politischen Prozessen und Konflikten stellt eine zentrale Fragestellung dar, was auch auf die Bedeutung der Demokratie verweist.
Politische Soziologie geht nicht von einem engen Verständnis von Politik und Staat aus. Diese stellen aus diesem Grund nicht einen von der Gesellschaft getrennten Bereich dar. Vielmehr handelt es sich um Momente von Vergesellschaftung. Politische Soziologie beschäftigt sich daher mit der Frage, wie politische Prozesse und staatliche Aktivitäten in die Aufrechterhaltung und Stablisierung (Reproduktion), aber auch Veränderung und Dynamik der Gesellschaft involviert sind.

In der VU wird ein einführender Überblick über die Themen der politischen Soziologie vermittelt, der Einblick in den internationalen Stand der Forschung gibt. Das österreichische politische System stellt in vielen der genannten Felder den Ausgangspunkt für den Einstieg in die politische Soziologie dar. In den Vertiefungsseminaren werden die angeeigneten Kenntnisse anhand konkreter Fallbeispiele und Probleme ausgeweitet.

Schwerpunkte

- Begriffe der politischen Soziologie (Politik, Staat, Macht, Herrschaft, Konflikt, Demokratie)
- Politische AkteurInnen (Parteien), soziale Bewegungen
- Ideologien (Neoliberalismus, Rechtspopulismus, Sozialdemokratie/Sozialismus, Konservatismus, Rassismus usw.)
- Wohlfahrtsstaat/Sozialpolitik (Bildung, Arbeitsmarktpolitik, Care, Migration usw.)
- Transformation und Krise
- Demokratie
- Globalisierung und Transnationalisierung

Ansprechpersonen

Assoz.Univ.-Prof. Dr. Roland Atzmüller
Univ.-Prof.in Dr.in Brigitte Aulenbacher
Dipl.-Soz.in Fabienne Décieux

Verena Enzenhofer
verena.enzenhofer@oeh.jku.at

Soziologie des Abweichenden Verhaltens

Die Soziologie des Abweichenden Verhaltens beschäftigt sich mit drei Fragestellungen: Wie entstehen Normen in einer Gesellschaft? Wie und warum kommt es zu Abweichungen von Normen? Wie reagiert die Gesellschaft auf die Abweichungen? Normen sind geteilte Verhaltenserwartungen, deren Befolgung und Nicht-Befolgung mit Sanktionen verbunden sind. Im engeren Sinn werden mit Normen mitunter strafrechtliche Normen gemeint und die Soziologie des Abweichenden Verhaltens wird als Kriminalsoziologie bezeichnet.

In der VÜ wird ein Überblick über theoretische Erklärungsansätze zu den Ursachen abweichenden Verhaltens in historischer Perspektive gegeben. Auf aktuelle Forschungsthemen wird Bezug genommen. So z.B. wird auf der Basis neuerer Forschungsarbeiten ausführlich die Frage nach dem Einfl uss von Anlagen (Genen) und Umwelt auf abweichendes Verhalten erörtert und diskutiert.

Im Vertiefungsseminar werden Seminararbeiten verfasst, die sich mit einem aktuellen Themenbereich (z.B. Cyberkriminalität, Alkohol und Geschlecht, Videoüberwachung) oder einer (neueren) Theorieentwicklung auseinandersetzen.

Schwerpunkte

- Theoretische Grundlagen, wie klassische Schule der Kriminologie, biologische und psychologische Theorien, Anomie- und Spannungstheorien, differentielle Lerntheorien, Labelingtheorien, Kontroll- und Bindungstheorien, Subkulturtheorien, Konfl ikttheorien
- Theoretische Weiterentwicklungen, wie Entwicklungstheorien, feministische Kriminologie, allgemeine Stresstheorie, institutionelle Anomietheorie, Power-Control-Theory usw. Empirische Bewährung der theoretischen Ansätze durch Rezeption von Beiträgen in Fachzeitschriften
- Anwendung auf unterschiedliche Gegenstandsbereiche, z.B. Gewalt an Schulen, geschlechtsspezifi sche Unterschiede im Drogen- und Alkoholkonsum, Cyberkriminalität, neue Subkulturen
- Prävention und Intervention, z.B. Gewaltprävention, sozialpolitische Maßnahmen

Ansprechpersonen

Univ.-Prof. Dr. Johann Bacher
Assoc. Univ.-Prof. Dr. Helmut Hirtenlehner

Vertiefungen in den speziellen Soziologien im Master

Mit Wintersemester 2017/18 ist ein neues Curriculum in Kraft getreten, welches für ALLE Studierende gilt. Dieses besagt u.a., dass man im Master KEINE Vertiefung in den speziellen Soziologien mehr absolvieren muss. Hat man bereits eine Vertiefung in einer speziellen Soziologie absolviert, wie z.B. Vertiefung in der speziellen Soziologie: Entwicklungssoziologie, so kann man sich diese als freie LVA anrechnen lassen, oder als ergänzendes Wahlfach, wenn man sich für den Schwerpunkt „Quantitative Sozialforschung und Evaluation" entschieden, oder gar keinen Schwerpunkt gewählt hat.

Studienschwerpunkte und die dazugehörigen Praxisfelder

Im Masterstudium Soziologie kann man zwischen fünf verschiedenen Schwerpunkten wählen. Im Rahmen dieser Schwerpunkte müssen dazugehörige Praxisfelder besucht werden. Hier findest du nun eine Auflistung der Schwerpunkte plus der Praxisfelder:

Quantitative Sozialforschung, Evaluation

Das Praxisfeld ist hier frei wählbar, muss allerdings quantitativ sein.

Familie, Gesundheit, Soziales

Soziologisches Praxisfeld: Familie, Gesundheit, Soziales

Care, Migration, globale Ungleichheit

Soziologisches Praxisfeld: Care, Migration, globale Ungleichheit

Entwicklung, Globalisierung, Regionalisierung

Soziologisches Praxisfeld: Entwicklung, Globalisierung, Regionalisierung

Arbeit, Organisation, Transnationalisierung

Soziologisches Praxisfeld: Arbeit, Organisation, Transnationalisierung

Im Masterstudium muss ein Praxisfeld aus den vier Praxisfeldern „Familie, Gesundheit, Soziales", „Care, Migration, globale Ungleichheit", „Entwicklung, Globalisierung, Regionalisierung" und „Arbeit, Organisation, Transnationalisierung" ausgesucht und absolviert werden.

Philipp Stadler
philipp.stadler@oeh.jku.at

Deine Studienvertretung Soziologie

Wir sind eine motivierte Gruppe von Studierenden, die versuchen das Soziologie Studium einfacher und besser zu gestatalten. Wir fungieren als Bindeglied zwischen den Professor_innen und den Studierenden. In der Studienkommission setzen wir uns für sinnvolle Curriculaänderungen ein.

Abgesehen von den direkten Studienbedingungen haben wir eine Reihe von Veranstaltungen, die der Vernetzung von Studierenden dienen und auch Spaß machen.

Jeden ersten Dienstag im Monat veranstalten wir einen Stammtisch, dort können wir über Klausuren jammern und uns über Arbeiten, die wir zu schreiben haben, beschweren.

Weiters gibt es in jedem Jahr einen Absolvent_innentalk, bei dem wir unsere künfigen Berufschancen ausloten und mit ehemaligen JKU Studierenden einen Abend mit vielen Diskussionen verbringen.

Auch im Rahmen des Berufspraktikums bieten wir die Möglichkeit, dass Studierende sich mit anderen Studierenden autauschen und über gemeinsame Erfahrungen von und mit Praktikumsgeber_innen austauschen.
In unseren Sprechstunden geben wir unsere Erfahrungen weiter und bieten Beratung für den individuellen Stundenplan an der Universität, natürlich kann hier auch der ein oder andere wertvolle Tipp für eine Klausur gegeben werden. Das Thema Beratung wird auch in unserer Facebookgruppe „Soziologie JKU" sehr groß geschrieben: hier helfen sich Studierende gegenseitig um den Studienalltag zu bewältigen.

Du willst bei uns mitmachen, dann melde dich bei mir: nina.gruber@oeh.jku.at
Und natürlich steht auch das ganze Team der Studienvertretung bei etwaigen Fragen gerne zur Verfügung.

soz@oeh.jku.at

Nina Gruber
nina.gruber@oeh.jku.at

Jaqueline Gindy
jaqueline.gindy@oeh.jku.at

Hanna Datscher
hanna.datscher@oeh.jku.at

Philipp Stadler
philipp.stadler@oeh.jku.at

Julia Kargl
julia.kargl@oeh.jku.at

Jürgen Holzbauer
jürgen.holzbauer@oeh.jku.at

David Kepplinger
david.kepplinger@oeh.jku.at

Verena Enzenhofer
verena.enzenhofer@oeh.jku.at

Isabel Helweger
isabel.helweger@oeh.jku.at

Stephanie Müller-Wipperfürth
stephanie.mueller-
wipperfuerth@oeh.jku.at